

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

296 (20.12.1927) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

Nummer 296 / 47. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 20. Dezember 1927

Vorwärts ins neue Jahr!

Das alte Jahr ist noch nicht verflissen, aber schon richten unsere Blicke auf das kommende. Es wird ein Jahr großer politischer Auseinandersetzungen werden. Die Wahlen zum Reichstag, zu den verschiedenen Landtagen und zu vielen kommunalparlamentarischen Gremien sind bereits beschlossen. Die sozialistische Arbeiterbewegung sieht diesen politischen Kampf mit besonderer Aufmerksamkeit entgegen, denn sie sollen und werden Kunde geben von dem neuen Kampf der sozialistischen Bewegung in Deutschland, schon die verschiedenen Wahlen der letzten Monate haben gezeigt, daß es wieder vorangeht, und die bisherigen Ergebnisse sollen nun ausgewertet werden zu einem Siegen der sozialistischen Bewegung, der unseren Einfluß in Reich und Ländern stärkt und den Weg freimacht zu einer fortschrittlichen Politik in Staat und Wirtschaft.

Die Jugend erwartet dieses neue Jahr mit besonderer Freude. Alljährlich und alljährlich war die Zeit des Wartens und des Stillstandes für ihren ungestörten Drang nach Vorwärts, und wenn jetzt endlich die Welle der Reaktion gebrochen, wenn endlich wieder die Bataillone der sozialistischen Arbeiterbewegung gestärkt in den Kampf ziehen, dann ist die ganze Generation mit ganzem Herzen dabei.

Diese Anteilnahme wird sich nicht nur ausdrücken in der Teilnahme an den Veranstaltungen der erwachsenen Arbeiterbewegung, sondern sie wird auch zum Ausdruck kommen in einer aktiven Mitarbeit bei all den vielen Arbeiten, die die politischen Kämpfe mit sich bringen; denn die Jahre des Wartens und des Ringens um das Erreichte haben auch gerade die Jugend gelehrt, daß das Mitempfinden allein nicht genügt, sondern daß nur die Tat helfen kann.

Diese Tat hat die Jugend zu vollbringen durch die Unternehmung der Arbeit der erwachsenen Arbeiter und Gewerkschaften. Hier muß die Jugend mit in die vordere Reihe treten, und sie muß ihre sozialistische Gesinnung auch zum Ausdruck bringen bei den politischen Entscheidungen selbst. Wenn im nächsten Jahre das deutsche Volk aufgerufen wird zur Reichstagswahl, dann gehen vier junge Jahrgänge an uns, unsere Vorgesetzten und unsere Führer, die die Aufgabe der kommenden Wochen und Monate, dafür sorgen, daß diese politisch mündig gewordenen Jugendlichen ihre Stimme der Bewegung geben, deren Ziele der Jugend am besten dienen, der sozialistischen. Die Jugend wittert schon Gefahr, sie fürchten, daß der Nachwuchs verloren geht, wie es kürzlich auf einer Tagung der Sozialistischen Jugend in Karlsruhe geschehen ist. Sorgen wir dafür, daß die Jugendlichen nicht überfordert werden, indem die Jugendbewegung sich einmütig bekennt zum Sozialismus, zum Völkerverein.

Doch wir dürfen nicht nur die Wahl als eine Aufgabe betrachten. Wir müssen auch dafür sorgen, daß schon die jüngere unserer Arbeitstätigen in unsere Reihen gezogen werden. Auch die sozialistische Jugendbewegung befindet sich wieder im Vormarsch. In den letzten Wochen wurden mehr als ein Dutzend neue Ortsgruppen gegründet, und in der ganzen Bewegung ist ein frischer Zug, ein harter Kampf zu intensiver Arbeit zu verspüren. Diese vorwärtstreibende Arbeitsstimmung muß die Arbeit der Bewegung im nächsten Jahre erfüllen. Wir wollen aber nur eine Aufgabe vor uns abheben, sondern das ganze Jahr soll ein Arbeitsjahr werden.

Die Voraussetzungen sind günstiger als je. Die sozialistische Gesamtorganisation gewinnt an Boden, und außerdem plant unsere sozialistische Jugendorganisation für das neue Jahr eine Reihe von großen Veranstaltungen, die in hohem Maße die Werksamkeit ausgenutzt werden können. Vor allem ist die Jugendtagung der fünf deutschen Arbeiterjugendgruppen, der am 4. und 5. August 1928 in Dortmund stattfindend wird. Hier werden viele Tausende junger und alter Sozialisten aus dem ganzen Reich aufmarschieren, um auf der großen Kampfabahn „rote Erde“ ein Befehnis zu legen zu den Ideen des Sozialismus. Hier wird es möglich sein, all die Neuen und Jungen in unseren Reihen fest zu verbinden mit unseren Ideen und in ihnen das Bewußtsein zu wecken, daß sie Glieder der großen Gemeinschaft des kämpfenden Proletariats sind.

Erinnerung an eine Nachtwanderung von der Kinderrepublik Seekamp aus

Nachts 12 Uhr. Eine Gruppe aus Dorf 4 macht sich bereit, eine Nachtwanderung zu unternehmen. Leise, halb schlafend gehen wir Schritt für Schritt. Der Himmel ist sternlos. Nur hin und wieder zucken grelle Blitze auf. So gehen wir, vom Schatzen der Nacht umgeben. Eben haben wir einen Berg erreicht, wie es sich sonst nur aus Büchern vorstellen läßt. Dieser Berg der Nacht umgibt uns. Fern am Horizont gleitet ein hell erleuchtetes Schiff. Welt draußen auf der See sieht es aus, als ob sich die See mit überaus vielen von glühenden Schiffe. Der Wind weht ziemlich stark und wir können kaum das Brausen der See deutlich vernehmen. Ein Donner rollt über uns auf und mahnt zum Weitergehen. Den Blick immer noch nach dem gleichen Punkt gerichtet, gehen wir weiter. Immer der See entgegen wandern wir und immer das gleiche Bild spielt sich vor unseren Augen ab. So wie die Wellen der See sich heben, so schwellen auch die Gedanken an und sinken wieder. Der Gedanke, daß dies nicht nur ein Abenteuer, sondern alle, die um ihr Recht kämpfen, leben könnten. Mit solchen Gedanken beschäftigt, schneiden wir von der See ab und schlagen einen von Wald umgebenen Weg ein. In der Ferne können wir noch wenigen Augenblicke den erleuchteten Berg im Bewußtsein erkennen. Aber sonst können wir der Dunkelheit wegen weiter nichts sehen. Hier draußen auf der See ist kein Laut Kunde von der gefährlichen Welt. Wir gehen nun mit unsrer Begleitung, der See, die für entlastet. Nachdem wir durch das Gesträuch hinaus gegangen waren, konnten wir wahrnehmen, daß es heller wurde.

Sie gehen nun neben der Wasserfläche her, bis wir an ein Wasserloch kommen. Dort machen wir Halt, denn wir wollen den Sonnenlauf beobachten. Wohl erkennen sie jetzt die dunklen Wolken der Dämmerung, doch an deren Stelle treten Gewitterwolken. Noch eine Welle verweht über am schäumenden Meeresufer; doch schon fallen einige Regentropfen. Wir ziehen weiter, aber es regnet immer härter. Gerne wären wir gleich in den auf einer kleinen Anhöhe gelegenen Wald, allein von dort konnte keine Hilfe kommen. Aber der Regen wird immer stärker. Wir sind nun ganz durchnäht, und die Regentropfen fallen auf unsere Köpfe. Doch diese helfen nur für Minuten. Nach einer kurzen Beratung beschließen wir uns, zum Wasserreiterort zurückzukehren. Wir sind nicht weit, im Laufschritt gehen wir uns zurück und suchen

Weihnachten und Kinderfreunde

Das Weihnachtsfest ein altgermanisches Fest — Weihnachten in der Familie und bei den „Kinderfreunden“

Von Karl Leonhard.

Können wir von den Kindern eine äußere und innere Abwehr von den Weihnachtsfesten und ihren Symbolen verlangen? In welchem Verhältnis stehen die Kinder zu Weihnachten? In keinem gedanklichen, sondern nur in einem gefühlsmäßigen Verhältnis. Die Kinder denken weder über den tiefen Sinn der Weihnachtsfesten nach, noch unterliegen sie der Erziehung und Entwicklung des Festes, weder den religiös-sittlichen Inhalt, noch die weltliche Bedeutung. Zwischen Kind und Weihnachten bestehen also gar keine gedanklichen Beziehungen und Verbindungen.

Welches sind nun die starken weihnachtlichen Gefühlserlebnisse? Im Vordergrund, im Mittelpunkt der Weihnachtsfeier steht für das Kind das Geschenk, und dann die Art des Geschengebenehmens. Allein im Geschenk offenbart sich der Sinn der Festtage für das Kind. Alles andere ist angetragen, Neugierliches und nichts Innerlich Erlebtes. Dazu rechnen wir die sogenannte Relativität des Kindes an Weihnachten. Das ist Ermöglichtes aus der Schule Angelerntes! Vom Väter in das Kind gelangt! Nicht aus dem Kind kommen! Kinder feiern keine Weihnachten, freuen sich nicht auf dieses Fest, weil es für sie ist, sondern weil sie Geschenke erhalten und auch einmal im Mittelpunkt der Familie stehen.

Neben dem Geschenk ist es der Christbaum, sein Schmuck, seine brennende Kerze, die auf das Gemüt des Kindes einen außerordentlich starken Eindruck machen und die Erlebnis der Weihnachtsfeier vermitteln. Ist der brennende Lichterbaum, der sogenannte Christbaum, ein christliches Erlebnis oder gar ein christliches Symbol, das wir den Christbaum nicht als Kinderfreunde verwenden dürfen? Nein, der brennende Baum wurde schon aufgegeben, als in dem alten Germanen noch kein Christ lebte, noch kein Christentum verbreitet war, sondern die alten Germanen ihr Fest feierten bei brennendem Baum. Wenn wir schon den Lichterbaum übernehmen, dann ist dies keine religiöse Sandlauge. Wollen wir unseren Kindern aber nur deshalb den Lichterbaum nicht geben, weil er heute im Mittelpunkt des christlichen Weihnachtsfestes steht? Der weltlichen wir die Weihnachten etwas mehr und

dann können wir dem Kinde den brennenden Baum geben, mit all seinem Schmuck und seiner Schaulust! Um diesen Baum gruppieren sich dann die Geschenke, so weit überhaupt heute Proletariatseltern ihren Kindern Geschenke geben können. Stellen wir den brennenden Lichterbaum in den Mittelpunkt der Familienfeier und gruppieren wir Geschenke und Menschen, um dieses entkirchliche Symbol.

Familienfeier? Ja, bekennen wir uns zu dieser Familienfeier, trotz des Vorwurfs der Bürgerlichkeit, der Engherzigkeit, der Kleinbürgerlichkeit und der Familienimperialität. Wir denken dabei an eine kleine Feier, die Vater, Mutter und Kind um den Lichterbaum schart, und dann die Gemeinsamkeit der Familie symbolisiert! Das erste Gemeinschaftsergebnis! Soll das woraus für das Kind sein? Nur, weil wir Angst vor dem Vorwurf haben: Familienimperialität zu freiben? Geht es um Familie und die zwei Begriffe, die sich vorstellungsmäßig dem Kinde an Weihnachten einprägen! Nicht gedanklich bewußt werden, sondern gefühlsmäßig! Deshalb auch die Feier in der Familie unter dem Lichterbaum! Wir beabsichtigen diese Weihnachten!

Was hat dies mit den Kinderfreunden zu tun? Auch unsere Kinderfreunde dürfen, ja sie müssen sogar Weihnachtsfeier veranstalten. Warum? Damit das Gemeinschaftserlebnis in der kleinen Familie erweitert wird zu einem Gemeinschaftserlebnis in der Gruppe. Das erste Gemeinschaftsergebnis von stärkester Wirkung auf das Kind außerhalb der Familie. Auch unter einem Lichterbaum, auch verbunden mit Symbolen, Lied, Märchen und Geschenken.

Hier gruppieren sich Geschenke und Gruppe um den Lichterbaum. Gemeinschaftsfeier! Jede Weihnachtsfeier unserer sozialistischen Kinderfreunde muß aus diesem Geiste der Gemeinschaft, der Gemeinschaft schöpfen. Dem Kinde muß unter dem brennenden Baum gefühlsmäßig die Macht, die Stärke der Gemeinschaft bewußt werden! Und zwar die sozialistische Gemeinschaft! Brüderliche und schmerzliche Verbundenheit müssen die Kinder empfinden und erleben. Wie? Gemeinsam werden Geschenke zusammengepackt, geschnitten, gearbeitet, gebackt, gekleidet, gebäckt, gemalt usw., und gemeinsam werden sie verteilt unter allen Kindern der Gruppe. In der Gruppe arbeitet für die Gruppe!

Sprechen wir von den Menschen, die schwer arbeiten müssen, und sich selbst einmal erlösen werden. Und zu diesen Menschen wollen auch wir uns erziehen! Als sozialistische Kinderfreunde!

Kinderfreunde

Etternabend der Kinderfreunde Karlsruhe

Ein frohes Gemütle erfuhr am vergangenen Mittwoch, 14. Dezember, den blauen Saal des hiesigen Jugendheim, in dem die Leitung der Kinderfreunde zu einem Etternabend eingeladen hatte. Der Saal war beängstigt voll, als mit zwei Redaktionen, die von Musikanten umrahmt waren, der Abend eröffnet wurde. Dann folgte als zweites eine Ansprache. Wohl waren der Wehrzahl der Gäste die Ziele und Aufgaben der Kinderfreundebewegung „Junge Haken“ und „rote Haken“ bekannt, aber was hier von einer solchen der Kinderfreunde mit frischer, wohlwollender Stimme erklärt wurde, das wirkte weit mehr begeisternd und stärkend. Wir meinen Arbeit und Tatkraft, wir wollen gut sein, wir wollen mitkämpfen bei der Befreiung der Arbeiterklasse usw., auf das letzte Zeugnis ab vom dem Wollen dieser hoffnungsvollen Schar. Als 3. Punkt war ein zweistimmiges Lied vorgelesen. „Wenn wir marschieren, so leuchtet ein Licht.“ Wie ein Jubelklang klang es in den Saal. Nun folgten als weiteres Vortragsstück, ein mächtiges Lied; außerdem erhielt Genosse Wilmner eine kleine, aber wunderbare Arbeit aus dem Bastelabend als kleine Anerkennung. Mit strahlenden Gesichtern verarmelten sich um die Beschenkten auf der Bühne, um das Lied zu singen: „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit!“ wir sangen mit und dröhend erklang es: Hell aus dem dunkeln Vergangenen leuchtet die Zukunft hervor.

Zufrieden mit den Darstellungen unserer Junglinge wanderten wir nach Hause. Ich möchte an dieser Stelle den Wunsch aussprechen: Schickt eure Kinder zu uns, noch sind nicht alle Proletariatskinder da, wo sie sein sollten; laßt sie wandern, singen, tanzen, führt sie hinweg von der schmutzigen Straße. Im Waldheim der K.F., am Waldweg, nächst der Malolilla, können sie sich tummeln. Kommt zu uns, ihr seid willkommen bei den Kinderfreunden! In diesem Sinne Grüßlich!

Veranstaltungen

Jung- und rote Haken. Jungstalten treffen sich Mittwoch mittig von 3-5 Uhr im Jugendheim. Rote Haken treffen sich Mittwoch mittig 5 bis 7 Uhr im Waldheim. Samstag keine Zusammenkunft.

Dursach, rote und Jung-Haken! Mittwoch, 21. Dez., nachmittags 2.30 Uhr: Arbeiterportraits.

Wochenprogramm der S.A.J.

Karlsruhe. Dienstag: Kellere Gruppe. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erntedankfest unbedingt notwendig. Mittwoch: Funktionärstagung im Waldheim. Dasselbe ist geplant. Donnerstag: Kellere Gruppe. Vorklebung humoristischer Gedichte. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Freitag: Probe des gemeinsamen Liedes zur Sonnenwendfeier im Jugendheim. Die Blasinstrumente werden gebeten, ihre Instrumente mitzubringen. Die Genossen des Waldheimauschusses werden gebittet, ihre Pflichten besser zu erfüllen.

Kapuziner. Am Mittwoch Musikabend. Am Neujahrstage: Wanderung. Dursach. Dienstag: Arbeitsgemeinschaft. Mittwoch: Körperübungen. Donnerstag: Arbeitsgemeinschaft. Was ist Kapitalismus? Fortbildung. Sonntag: Frei.

Forsheim. Heute abend Sprechstunde. Erscheinen aller Mitwirkenden ist Pflicht, alles Nähere für die übrigen Tage und für den Sonntag am Dienstag.

Kostenfels. 20. Dez.: Kurs für Streichinstrumente. 21. Dez.: Musikübungen (wichtige Tagesordnung). 22. Dez.: Winterabend. 23. Dez.: Arbeitsgemeinschaft. 26. Dez.: Sonnenwendfeier im Jugendheim. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Kelly Dählinger (Roter Haken, Dursach).